

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1910

23.4.1910 (No. 110)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 23. April

№ 110

1910

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechanschluß Nr. 154), woselbst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.
Voranzbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 20. April d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Großherzoglich Luxemburgischen Hof-lakaien Michael Huf die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Postsekretär Adolf Jöhner in Rotenfels die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen königlich preussischen Kronen-Ordens IV. Klasse zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Kammerherrn und Oberstleutnant a. D. Freiherrn Edwin von Hornstein-Bietingen in Bietingen die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Kommandeurkreuzes des Ordens des Sterns von Rumänien zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 18. April d. J. gnädigst geruht, den ordentlichen Professor der Augenheilkunde und Direktor der Augenklinik an der Universität Heidelberg, Geheimrat Dr. Theodor Leber seinem untertänigsten Ansuchen entsprechend wegen vorgerückten Alters unter Anerkennung seiner langjährigen, treuen und ausgezeichneten Dienste auf 1. Oktober d. J. in den Ruhestand zu versetzen.

Mit Entschliessung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 13. April d. J. wurden die Betriebsassistenten Karl Reiß in Leopoldshöhe und Friedrich Grieb in Lenzkirch nach Graben-Neudorf versetzt.

Nicht-Amtlicher Teil.

Deutscher Reichstag.

(Ergänzung des telegraphischen Berichts.)

* Berlin, 21. April.

Die Übersicht der Einnahmen und Ausgaben der Schutzgebiete für 1907 wird der Rechnungscommission überwiesen.

Es folgt die erste Beratung der Rechnung über den Haushaltsetat der Schutzgebiete für 1901.

Abg. Erzberger (Zentr.): Die Rechnungen liegen jetzt erst nach fast zehn Jahren der Prüfung des Reichstages vor. Das Verfahren der Rechnungslegung muß unbedingt beschleunigt werden. Die Bemerkungen des Rechnungshofes werfen interessante Lichter auf die Eigen-

machtigkeiten einzelner Ressorts, die mindestens den Geist des Etatrechtes verlegen. Auch die Verwendung des Sammelbaufonds durch die Kolonialverwaltung scheint in dieser Beziehung nicht korrekt.

Unterstaatssekretär von Lindequist: Die Vorwürfe der verspäteten Rechnungslegung treffen das Kolonialamt nicht. Die Hauptübersicht für 1901 war dem Reichstage schon 1904 vorgelegt worden, konnte aber infolge der verschiedenen Ereignisse erst im Frühjahr 1909 erledigt werden, so daß die Rechnungslegung nicht früher vorgenommen werden konnte. Die unregelmäßige Verwendung von Geldern erklärt sich aus den damaligen Übergangszuständen. Schon die damalige Kolonialverwaltung hat nach Möglichkeit Abhilfe geschaffen.

Abg. Goerke-Brandenburg: Wir haben derartige Übersichten öfter so spät erhalten. Nichtsdestoweniger sollte man auf möglichste Beschleunigung dringen.

Die Vorlage wird nach längerer Debatte der Rechnungscommission überwiesen; ebenso die Übersicht der Einnahmen und Ausgaben des Schutzgebietes von Kiautschou aus den Jahren 1908, 1904 und 1905.

Es folgt die zweite Beratung der Übersicht der Reicheinnahmen und Ausgaben aus dem Jahre 1906.

Abg. Erzberger (Zentr.): In dem Bericht befindet sich eine Kabinettsorder an den Präsidenten des Reichstages, welche die Etatsüberschreitung des Jahres 1905 genehmigt. Ein solches Verfahren erscheint nicht gesetzlich und zulässig.

Nach weiteren Ausführungen anderer Abgeordneter betont Staatssekretär Wermuth: Es kann sich bei der Kabinettsorder nur um die Frage handeln, ob sie eine Bedeutung für den inneren Betrieb der Verwaltung hat, namentlich ob die bei der Etatsüberschreitung interessierten Beamten dafür verantwortlich sind. Diese Frage ist noch nicht völlig geklärt. Natürlich müssen andererseits Etatsüberschreitungen vom Bundesrat und Reichstag genehmigt werden. Ob die Form hier korrekt gewesen ist, lasse ich dahin gestellt. Jedenfalls soll das Recht des Reichstags und des Bundesrates nicht beschränkt werden.

Zwischen den Abgg. Erzberger (Zentr.) und Hengsbach (Soz.) entzündet sich eine Debatte darüber, ob die Kosten der Repräsentationsreisen und Vertretungen des Kaisers auf Grund des Etats bewilligt oder auf die Privatschatulle des Kaisers übernommen werden sollen, wobei Staatssekretär Wermuth bemerkt: Ich habe festzustellen, daß derartige internationale Repräsentationsreisen stets aus dem Etat des Auswärtigen Amtes gedeckt werden.

Die Vorlage wird darauf angenommen.

Es folgt die zweite Beratung des Entwurfes über die Haftung des Reiches für seine Beamten. Die Kommission beantragt, daß das Gesetz auch auf die Beamten der

Schutzgebiete ohne Ausnahme, ob Weiße oder Farbige, ausgedehnt werden soll.

Abg. Erzberger (Zentr.) und Roth (wirtsch. Bgg.) begründen einen Antrag auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage, die hier einen Unterschied machen will.

Im Laufe der Debatte führt Unterstaatssekretär von Lindequist aus: Es besteht in unseren Kolonien der Grundsatz, daß eingeborene Beamte gegen Weiße nicht einschreiten dürfen. Ich bitte um Wiederherstellung der Regierungsvorlage.

Das Gesetz wird hierauf nach der Regierungsvorlage angenommen.

Nächste Sitzung Freitag 1 Uhr: Interpellation Wassermann über das Mülheimer Eisenbahnunglück und Gesetz über die Veteranenbeihilfen.

(Telegraphischer Bericht.)

* Berlin, 22. April.

Auf der Tagesordnung steht die Interpellation Wassermann betreffend das Eisenbahnunglück in Mülheim a. Rh.

Abg. Dr. Semler (natl.) begründet die Interpellation. Es sei Pflicht des Reiches, für die verunglückten Soldaten und deren Angehörigen zu sorgen. Wie kann ein solches Unglück für die Zukunft verhindert werden? Der preussische Minister hat die Einführung einer automatischen Bremse abgelehnt. Die Technik hat aber derartige Fortschritte gemacht, daß man dem Problem energisch zu Leibe gehen muß. Die Kilometergelder veranlassen die Lokomotivführer eine möglichst lange Strecke schnell zu durchfahren. Das Beamtenpersonal ist zu entlasten. Finanzielle Momente dürfen hier keine Rolle spielen. Es ist eine Pflicht des Reichstages, die Verwaltung zu weiteren Sicherheitsmaßnahmen zu drängen. Wir wünschen eine wohlwollende Behandlung der Entschädigungsansprüche der Verletzten.

Präsident des Reichseisenbahnamtes Wackerzapp: Der sofort an Ort und Stelle des Unglücks entsandte Kommissar hat gefunden, daß der Neubau des Bahnhofes sich als die glücklichste Lösung der gestellten schwierigen Aufgabe darstellt.

* Berlin, 21. April. Die Reichstagskommission für das Zuwachsteuerergesetz beschloß gestern einen nicht mehr als die Hälfte des Erwerbepreises betragenden Wertzuwachs steuerfrei zu lassen, falls der Veräußerungspreis bei bebauten Grundstücken nicht mehr als 20 000 und bei unbebauten Grundstücken nicht mehr als 5000 M. beträgt, und, falls der Veräußerer weder gewerbsmäßig Grundstückshandel treibt, noch ein Jahreseinkommen von mehr als 2000 M. hat.

Brüsseler Federzeichnungen.

Eine Skizze zur Eröffnung der Weltausstellung in Brüssel am 23. April.

Von Max Rother.

(Nachdruck verboten.)

Goethe hat sein Leipzig ein Klein-Paris genannt. Aber der Ort, auf den dieser Zuname mehr als auf irgend einen anderen in Europa paßt, das ist Brüssel. Ein zweites Paris zu sein, ist Brüssels Ideal; seine Läden, seine Caféhäuser, seine Vergnügungen, sein Bois — alles ist dem glänzenden Vorbilde an der Seine nachgebildet oder angelehnt, und das ist gewiß: so viel „Pariser Leben“ findet man in keiner zweiten europäischen Hauptstadt. Nur — die Nachahmung pflegt immer hinter dem Original zurückzubleiben, und ganz treffend hat Julius Rodenberg beobachtet, daß Brüssels Pariserium doch immer halt etwas nach der Provinz schmeckt; es ist zu derb, zu ungeschlachtet, zu laut, es entbehrt der nachlässigen Grazie, die in der Nachbarschaft der Madeleine und der Großen Oper zu Hause ist. Und darum ist es gut, daß Brüssel nicht nur Paris Nummer 2, sondern daß es noch etwas anderes ist, worin es Nummer 1 ist — nämlich eben Brüssel, ein Stadtweien von eigener Geschichte, eigener Prägung, von eigenem Reiz. Wenn man Belgien gerne eine Land der Gegenätze nennt, so kann man auch behaupten, daß die Originalität seiner Hauptstadt in der Vereinigung und Durchdringung merkwürdiger und interessanter Gegenätze liegt. Berg und Ebene, alte Aristokratie und kraftvolles

Bürgertum, Franzosentum und Flamentum, leidenschaftliche Arbeitsamkeit und üppige Festelust: das alles begegnet sich hier, reibt sich aneinander, verdimmt sich schließlich miteinander. Brüssel liegt so ziemlich an der Grenze zwischen Wallonen- und Flamentum, und beide Rassen haben sich beim Aufbau der Stadt beteiligt. Der Brüsseler hat den nüchternen und berechnenden Geist des Wallonen, er ist kritisch und respektlos, und man wird gut tun, seinen Gefühlsvorrat nicht zu überschätzen. Aber unter dieser Schicht stößt man dann bald auf die breite Grundlage des gemüthlichen, immer heiteren Flamentums, das nie müde wird, Feste zu feiern, und das in Rubens seine genialste Verkörperung gefunden hat. Noch heute hat der Brüsseler den Rubensischen Geschmack der üppigen, allzu üppigen Frauen. Noch heute spielen bei ihm gut Essen und Trinken dieselbe Rolle wie auf den fetten Gelagen des Rubens-Schülers Jordans. Die Poularde, die in jedem guten Brüsseler Hause unerschütterlich zum Sonntagsdiner gehört, ist unter die Mitglieder der Familie ein für alle Mal nach ihrem Alter und Range genau aufgeteilt: dem fällt eine Keule, dem ein Bruststück zu usw., und ein Ereignis ist es, wenn etwa ein Familienmitglied das Haus verläßt und sein Nachfolger im Alter daher zu einer höheren Poulardenwürde aufrückt. Man kann an diesem kleinen Zuge erkennen, welchen Wert der echte und rechte Brüsseler den Freuden des Magens beimißt.

Wer von einer Stadt ein wirkliches Bild gewinnen will, der muß sich nicht sogleich an ihre sogenannten Sehenswürdigkeiten verlieren, sondern erst über ihre

Anlage Klarheit gewinnen. Schon ein flüchtiger Blick über Brüssels Stadtplan ist aufschlußreich. Rings um die Stadt zieht sich die lange Linie der weiten äußeren Boulevards, die an die Stelle der alten Stadtbefestigung getreten sind und mithin dem Wiener Ringe entsprechen. Sie bezeichnen den Umfang, der der Stadt im 14. Jahrhundert gegeben worden ist, und den sie nach dem Zeugnisse des Planes von 1572 in den Civitates orbis terrarum mit starker Triebkraft damals schon völlig ausgefüllt hatte. Heute freilich schließen sich auf allen Seiten schon engbesiedelte Vorstädte an, die mit dem Kerne zusammen das moderne Groß-Brüssel ausmachen. Das ursprüngliche Brüssel aber war noch erheblich kleiner; es umfaßte im 11. Jahrhundert nur eben den „Berg“ und das an seinen Fuß sich anschmiegende Tal. Denn diese Vereinigung von Berg und Tal bildet den eigentlichen Charakter, bildet die Schönheit des Brüsseler Stadtbildes. Auf dem Coudenberg über der (heute längst überwölbten) Senne bauten die Landesfürsten, die Löwener Grafen, die Herzoge von Brabant und Burgund, sich ihre Burg oder ihr Schloß; da oben liegt noch heute das Palais des Königs, und darum scharen sich die Ministerien, das Parlament, die Akademie usw., das offizielle, das vornehme Brüssel, das sich geräumig, aristokratisch, monumental, aber auch ein wenig langweilig darstellt. Seit mit den burgundischen Herzogen auf dieser Montagne der große Schwarm französischer Ritter seinen Einzug gehalten hat, herrscht hier oben Frankreichs Sprache und Frankreichs Sitte, und sie hätte ja wohl von Coudenberg herab schließlich auch Brüssel

(Mit einer Landtagsbeilage.)

* Berlin, 22. April. Die neuen Abmachungen mit der Kolonialgesellschaft wird nach der „Deutschen Tagesztg.“ der Kolonialstaatssekretär heute der Reichstagskommission zur Kenntnis bringen. Angeblich ist das Entgegenkommen der Gesellschaft in der Diamantenfrage unerheblich. Es heißt, daß sie dafür auf ihren Landbesitz verzichten wolle.

* Berlin, 22. April. Die Budgetkommission des Reichstages beriet heute den Antrag Erzberger betr. eine außerordentliche Vermögenssteuer von 81 Millionen, die allen in Südwestafrika anässigen Einzelpersonen und Gesellschaften, deren Vermögen 300 000 M. übersteigt, in 4 gleichen Jahresquoten zur Deckung der Kriegskosten auferlegt werden soll. Unter den Parteien war man nicht derselben Ansicht, ob der Beratung in der Kommission nicht eine 1. Lesung im Plenum vorausgehen soll. Staatssekretär Dernburg: Es handelt sich hier um grundsätzliche Änderungen der Verfassung der Schutzgebiete, die zuletzt im Plenum des Reichstages beraten werden müssen. Nach dem Schutzgebietsgesetz steht dem Kaiser das Besteuerungsrecht zu. Nun soll es aber dem Bundesrat und Reichstag überwiesen werden. Außerdem will man Konzessionen und Rechte ohne weiteres beseitigen. Hierzu solle sich die Regierung in 8 bis 10 Stunden entscheiden. Abg. Erzberger bemerkt, die Regierung habe nichts in die Geschäftsordnung des Reichstages dreinzureden. Staatssekretär Dernburg betonte, daß ihm dies fern liege.

Der Antrag, einen Teil des Antrags dem Plenum zu überweisen, wird abgelehnt. Die Kommission trat dann in die Beratung ein.

Die Reichstagswahl in Posen.

* Posen, 22. April. Bei der gestrigen Reichstagswahl für den Wahlkreis Posen I wurden für den Oberbürgermeister Dr. Wilms (gemeinsamer deutscher Kandidat) 14 242, für Nowicki (polnischer Kandidat) 19 944 Stimmen abgegeben. Es steht nur noch ein Landbezirk aus, der an dem Ergebnis nichts verändert. Nowicki ist gewählt. (Bei der Hauptwahl war das Ergebnis folgendes: Oberbürgermeister Dr. Wilms 12 579, Nowicki (polnischer Demofrat) 11 487, Sojinski (Pole) 6966, Matuszewski (Soz.) 2241 Stimmen. Trotz der Zweistimmigkeit im polnischen Lager sind demnach fast alle polnischen Stimmen und auch viele sozialdemokratische für Nowicki abgegeben worden.)

Marokko.

(Telegramm.)

* Madrid, 22. April. Im Ministerrat kam Ministerpräsident Canalejos auf die kürzliche Sitzung des Ausschusses für öffentliche Arbeiten in Tanger zu sprechen und erklärte, er glaube nicht, daß ein Beschluß in der Frage des Baues einer Straße von Tetuan nach Ceuta gefaßt sei. Die Intervention des Maghzen sei durch falsche veröffentlichte Informationen veranlaßt worden. Wenn die Gemüter sich beruhigt haben werden, werde Spanien diese Angelegenheit mit den Mächten begleichen. Im übrigen beabsichtigt die Regierung nicht, auch nur einen Zoll von ihren Rechten abzugeben, die in so würdiger Weise noch vor kurzer Zeit von ihrem Herrn verteidigt wurden, die Regierung beabsichtigt aber auch nicht irgend jemand zu provozieren. Er, der Ministerpräsident, werde

und ganz Belgien erobert, hätte ihr nicht das germanische Flamentum da unten einen steifnackigen Widerstand entgegengesetzt. Wohl, es gab im 19. Jahrhundert einen Zeitpunkt, wo die flämische Sprache und Art unterzugehen drohte, aber der ist nun überwunden; das Flamentum hat sich auf sich besonnen, es behauptet sich, es schließt sich zusammen. Und so viel ist gewiß, daß das Französische im Brüsseler Tal nur einen dünnen Firnis bildet, unter dem das ungebrochene Flamentum mächtig ansteht. Die Firmenschilder sind freilich französisch, und Französisch spricht man mit dem Fremden. Aber flämisch spricht das Volk untereinander, echt flämisch-niederdeutsch ist das große Reinemachen, das man allmorgendlich in der Umgebung des Marktplatzes beobachten kann; und nur barockem, derbem niederdeutschen Humore konnte die Liebe für das bewußte Manneken-Bis entspringen, das jeder Fremde in Alt-Brüssel aufsucht und das man die beliebteste Persönlichkeit in der ganzen Stadt nennen muß. Diesen ungenierten Wasserspender haben begüterte Brüsseler Legate hinterlassen, und er ist mit der Zeit so wohlhabend geworden, daß ihm die Stadt von seinen Zinsen einen eigenen Diener bezahlt. Der hat dann vor allem für des Mannekens Garderobe zu sorgen und es je nach den Gelegenheiten anzuziehen; denn es besitzt aus Geschenken gar kostbare Kleider und liebt es, sich an großen Tagen mit ihnen fein zu machen. Und die Brüsseler freuen sich daß, wenn sie ihren Zungen goldbetreht und fiebergeschmückt sehen. Der Marktplatz mit dem stolzen Rathaus und den reich und mannigfaltig gestalteten Gilden- und Zunfthäusern ist unbedenklich zu den schönsten Plätzen Europas zu zählen, und wenn wir die Blicke erheben, so folgen sie den belebten, steilen Stiegen, die zum Berge hinaufführen, und ein rauschendes Leben umflutet uns, und Ste. Gudule grüßt herunter. Ste. Gudule auf seiner Höhe ist Brüssels bedeutendste Kirche und das Rathaus sein hervorragendstes profanes Baudenkmal. Beide sind gotisch, beide überaus reich,

die Verhandlungen mit der marokkanischen Gesandtschaft in Madrid schnell zu Ende zu führen versuchen, und hoffe, daß sie wenigstens in den Hauptpunkten zu einem Einvernehmen führen werden.

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 22. April.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog wohnte heute morgen der Kompagniebesichtigung des 2. Bataillons des 1. badischen Leibgrenadierregiments Nr. 109 an. Hierauf hörte Seine Königliche Hoheit die Vorträge des Legationsrats Dr. Seyb und des Ministerialdirektors Geheimrats Göller.

Nachmittags besuchten Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin das Künstlerfest in der Festhalle.

Später nahm Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Vortrag des Geheimrats Dr. Nicolai entgegen.

Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin erwarten morgen den Besuch Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin, Allerhöchstdenelche mit Ihrer Tochter Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Viktoria Luise um 1 Uhr hier eintreffen und um 4 Uhr wieder abreißen.

* Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin werden morgen, Samstag, zum Besuch der Großherzoglichen Herrschaften hier eintreffen. Der Stadtrat ersucht die Einwohnerchaft, während der Anwesenheit Ihrer Majestäten in unserer Stadt die Häuser zu beslaggen.

* Das „Wiltäwochenblatt“ meldet: Generalmajor Fehr, Kind von Baldein, Kommandant von Karlsruhe, wurde der Charakter als Generalleutnant verliehen.

** Warnung. Vor einiger Zeit ist in dem in Amsterdam erscheinenden „Algemeen Handelsblad“ eine Warnung des Amsterdamer Hauptpolizeikommissars vor der Firma J. Meyer und Co., Prinsengracht Nr. 343 in Amsterdam veröffentlicht worden. Diese Firma gibt sich unbefugterweise als Konzessionärin des auf der diesjährigen Weltausstellung in Brüssel zu erbauenden „Grand Café Hollandais“ aus und bietet außer den Konzessionen auf Lieferung von Lebensmitteln, Vermietung von Blumenkosten auch die Beschaffung von verschiedenen Stellungen, wie Büffetstells, Kellner usw. an, wofür sie sich vorher als Sicherheit einen Geldbetrag zahlen läßt. Vor der Anknüpfung von Geschäftsverbindungen mit der genannten Firma wird gewarnt.

*(Drei Tage in Monte Carlo.) Das vielversprechende Künstlerfest, das schon lange in aller Munde war, ist soeben eröffnet worden und alle Augen können seine Herrlichkeiten sehen und sich der sonnigen fröhlichen Pracht erfreuen, die alle Schönheit und allen Farbenglanz der Azurküste in sich vereint. Vom Festkomitee und von dem bereits zahlreich anwesenden Publikum ehrerbietig begrüßt, erschienen um 1/5 Uhr Seine Königliche Hoheit der Großherzog, der Hohe Protektor des Festes, Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin, Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz und Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Marg, sowie Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Olga, Herzogin zu Braunschweig und Lüneburg. Die Höchsten Herrschaften nahmen unter Führung der einzelnen

imponierend, gewiß auch schön — dennoch möchte ich im ganzen sagen, daß Brüssel für architektonische Leistungen nie ein besonders günstiger Boden gewesen ist. Die Belgier neigen zu sehr zum Malerischen und zum Dekorativen; Rubens und die Teppiche von Tournai, die man Brüsseler Teppiche zu nennen pflegt, das sind ihre Triumphe. Und diese Neigung zum Dekorativen kennzeichnet auch ihre Gotik; das Rathaus imponiert als ein üppiges Prunkstück dekorativer Phantasie. Von den modernen Gebäuden sind die Brüsseler vor allem auf den Justizpalast stolz, diesen ungeheuren Bau, der sogar die Peterskirche in Rom an Flächeninhalt erheblich übertrifft. Ich ziehe dennoch die Peterskirche dem Brüsseler Justizpalaste bei weitem vor.

Unter der Regierung Leopolds II. hat sich ja Brüssel völlig verwandelt. Mitten durch die alte innere Stadt sind neue Verkehrswege gelegt worden, die viele alte Schönheiten verschlungen haben, und neue Viertel, große Viertel sind entstanden, die so sind — nun, wie eben dergleichen moderne Stadtviertel überall zu sein pflegen. Was an Brüssels Hauptstadt anziehend wirkt, das sind überhaupt weniger ihre Sehenswürdigkeiten im engeren Sinne. Die sind schließlich bald „abgemacht“. Aber es wagt und schämt hier eine Lebensintensität, die beinahe berauschend wirkt. Brüssel ist ein wirklicher Weltplatz; die Geschichte selbst hat es dazu gestempelt: dort oben vor dem Königspalaste, wo sein Denkmal steht, hat Gottfried von Bouillon sein weltgeschichtliches „Dieu le veult“ gerufen, und vor den Toren der Stadt ist Napoleon bei Waterloo erlegen. Ein starker internationaler Fremdenstrom durchflutet Brüssel ohne Unterlaß, und seit Belgien Kolonialstaat geworden ist, hat sich seine Interessenwelt noch kosmopolitischer gestaltet. Darum kann man sagen, daß es gar wohl zur Weltausstellungsstadt paßt, und wenn die Mehrzahl der Ausstellungsbesucher mehr noch die Unterhaltung, als die Belehrung sucht — nun, gelangweilt haben sich in dieser lebensfrohen Stadt nur wenige.

Abteilungsleiter eine eingehende Besichtigung all der vielen Sehenswürdigkeiten vor und zeigten lebhaftes Interesse für die teils sehr originellen Schöpfungen der Künstlerphantasie. — Bei allem Humor, bei aller tollen Laune trägt doch alles die Merkmale der Künstlerhand und das gibt dem ganzen Fest seinen Charakter und macht es vor allem sehenswert. Es ist der Karlsruher Künstlerfest tatsächlich gelungen, mit lockender Gebärde ein Monte Carlo in die Festhalle hineinzuzaubern, das alle Genüsse des Weltkurorts in konzentrierter Form zur Schau stellt. Alle Besucher werden sich gewiß gut unterhalten und behaglich und wohl fühlen; denn wen sollte es nicht freuen, unter Palmen zu wandeln und auf blaue Meer hinauszuträumen? Oder im Café de Paris sein Dasein zu genießen, oder von dem blau-grün-roten Balkonrestaurant aus auf das Gewoge herniederzuschauen, das vor uns auf der Brunnenterrasse des Kaffeehauses sich entfaltet, der Damentafel lauscht oder in das Ozeanographische Museum, in das vielgestaltige Cabaret und das eigenartige Künstlertheater drängt, das sodann in der Spielhölle sein Glück versucht und den Galleychen Kometen bewundern darf, der gerade Ende dieser Woche im Observatorium zu Monte Carlo zu sehen ist. Für ein gut eingerichtete Post ist auch im Karlsruher Monte Carlo gejogt und im gutunterrichteten „Journal de Monte Carlo“ werden die Festbesucher schönste Hinweise auf alle die bemerkenswerten Einzelheiten finden, die ihnen heute abend sowie morgen und am Sonntag in der Karlsruher Festhalle befindere Genüsse versprechen.

* (Die Trauerfeier) für die am Dienstag verstorbenen Schauspielersin Fräulein Risa Fodochel fand gestern vormittag im hiesigen Krematorium statt. Der enge Raum konnte all die zahlreichen Leidtragenden, die der Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen, kaum fassen. U. a. waren erschienen: Wirtl. Geheimrat Dr. Wirtl, der feinerzeit Fräulein Fodochel für unsere Bühne gewann, der Intendant des Groß. Hoftheaters, Geh. Hofrat Dr. Baffermann, Hofkapellmeister Kuppert, die Mitglieder des Schauspielers und der Oper, sowie zahlreiche Vertreter des Chors, des Balletts, des technischen Personals und viele Freunde und Verehrer der beliebten Künstlerin aus allen Kreisen der Bevölkerung. Eingeleitet wurde die Trauerfeier mit dem vom Hoftheaterchor gesungenen „Süß und ruhig ist der Schlummer“. Hofprediger Fischer sprach über das Bibelwort Korintherbrief (Kap. 13) „Nun aber bleibet Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei, aber die Liebe ist die größte unter ihnen“ und schilderte mit herzlichen Worten das Leben der Entschlafenen, wobei er ihres lebenswürdigen Wesens und ihrer schönen künstlerischen Erfolge gedachte. Nach Gebet und Segen sang der Chor „Nun ruhe in Frieden“, während sich der mit Blumen und Kranzgebenden geschmückte Sarg in die Tiefe senkte. Im Namen des Hoftheaters widmete sodann Geh. Hofrat Dr. Baffermann der Entschlafenen einen ihr künstlerisch würdigen Nachruf. Im Auftrag der Kollegen legte Hofkapellmeister Baumbach mit herzlichen Abschiedsworten einen Kranz nieder. Mit stimmungsvollem Harmoniumspiel schloß dann die ergreifende Trauerfeier.

* (Der Wochenmarkt) wird am Samstag nicht auf dem Marktplatz, sondern auf dem Ludwigs- und Stephansplatz abgehalten werden.

* (Bei der Städtischen Sparkasse) betrug im Monat März die Zahl der Einlagen 6571 (1909: 6588) mit einem Gesamtbetrag von 896 153 M. (958 225 M.). Davon entfielen 177 527 M. (258 508 M.) auf 604 (671) Neueinlagen. Abhebungen fanden 4099 (3340) statt im Betrage von 708 448 M. (595 649 M.).

* (1. Badischer Rhnol. Verein.) Auf der internationalen Hundsausstellung am letzten Sonntag und Montag in Darmstadt erangen 12 Hunde von 8 Mitgliedern des Vereins in offener Klasse drei 1., drei 2., zwei 3., und zwei 4. Preise; in den Nebenklassen zwei 1. Preise; ferner 6 Ehrenpreise, den Spezialpreis des Spanielklubs und denjenigen des hiesigen Jagdklubs.

* (Aus dem Polizeibericht.) Gestern nachmittag gegen 3 Uhr wurde ein lediger, 55 Jahre alter Hausburche aus Nicken (Schweiz), der hier in Stellung war, aus Lebensüberdruß sich im Mittelboden des Rheinhafens zu ertränken. Er wurde von einem gerade des Wegs kommenden Passanten noch rechtzeitig herausgezogen und konnte seinem Dienstgeber wieder zugeführt werden. — Am 19. d. M. kam aus dem Gepadraum der hiesigen Hauptpost eine Kartonschachtel mit Kleibern im Werte von 60 M. abhanden. — Außerdem meldet der Polizeibericht wieder mehrere Diebstähle.

* Kastatt, 22. April. Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin besuchten gestern zum erstenmal die Stadt und wurden von den Behörden sehr herzlich empfangen und von der Bevölkerung überall sehr herzlich begrüßt. Am Bahnhof hatten sich die Herren Landeskommissar Föhrenbach, Oberamtmann Voerk, sowie Generalmajor von Watter eingefunden. Im Wartesaal war der Gemeinderat mit Bürgermeister Breunig an der Spitze vollständig versammelt. Der Bürgermeister begrüßte das Fürstenpaar namens der Stadt in längerer Ansprache. Seine Königliche Hoheit der Großherzog dankte mit herzlichen Worten. Ihre Königlichen Hoheiten unterhielten sich mit jedem einzelnen der Herren und bestiegen sodann die bereit stehenden Wagen. Unter dem Jubel der Bevölkerung erfolgte die Fahrt durch die festlich besagte Stadt zum neuerbauten Mädchenwaisenhaus, welches durch eine würdige Feier seiner Bestimmung übergeben wurde. Am Portal des Hauses wurden die Großherzoglichen Herrschaften von der Oberin und den Schwestern begrüßt und zum Saale geleitet. Nach Vorstellung der Verwandten des Stifters Mayer sangen die Kinder ein Lied. Bürgermeister Breunig hielt eine Ansprache, in welcher er auf die Geschichte der Anstalt einging und der Stifter gedachte. Der Medner teilte mit, daß die jetzigen Verwandten Zustiftungen gemacht haben. Zum Schluß dankte er allen Göttern, insbesondere dem Großherzogspaar für ihr Erscheinen. Die Kinder sangen wiederum ein Lied, worauf ein Rundgang durch sämtliche Räume erfolgte. Um 1/5 Uhr fuhren die Höchsten Herrschaften zur Gymnasialkirche, um dieses altertümliche

Hauptwerk zu befechtigen. Von hier aus begab sich Ihre königlichen Hoheiten zum Viktoriafist. Bei Oberamtmann Goerft wurde sodann der See eingenommen, während die 11er Kapelle konzertierte. Um 1/2 6 Uhr traf der Großherzog auf dem Schloßplatz ein, wo die Hohenzollernfülliere im offenen Biered aufgestellt waren. Der Oberst des Regiments begrüßte den Großherzog und brachte ein Hoch auf denselben aus. Seine königliche Hoheit hieß das Regiment willkommen und schloß mit einem Hoch auf Seine Majestät den Kaiser. In einem gedeckten Raume erfolgte hierauf die Vorstellung der Staatsbeamten. Inzwischen besuchte die Großherzogin verschiedene gemeinnützige Anstalten. Um 1/2 8 Uhr reisten die Hohen Herrschaften nach Karlsruhe zurück.

Kleine Nachrichten aus Baden. Frau Prof. Hoffmann, geb. Clemen, in Heidelberg hat der Luisenheilanstalt zum Andenken an ihren verstorbenen Sohn Inao die Summe von 20 000 M. als Bonus für ein Freilicht gestiftet. Die Kinderklinik gelangt dadurch in die glückliche Lage, in dringenden Fällen gänzlich mittellose Patienten mehr wie bisher Aufnahme gewähren zu können. — In **Vinzgen** brannte das Wohn- und Ökonomiegebäude des Landwirts Peter Gersbach nieder. Auch das nächstliegende Wohnhaus des Ortsdieners Adolf Lauber fiel den Flammen zum Opfer. Vier Familien sind obdachlos und zum Teil nur gering versichert. Von den Fahrweisen konnte fast gar nichts gerettet werden. Der Gebäudeschaden wird auf ca. 25 000 M. geschätzt. Der Brand soll infolge Kamindeckens entstanden sein. — Am Samstag den 23. April feiert in Kenzingen das Ehepaar Privatier Benedikt Bief die goldene Hochzeit. Seit 25 Jahren, wo die Eltern des Jubelpaares gleichfalls ihr goldenes Ehejubiläum begingen, fand eine solche Feier hier nicht mehr statt. — In **Waldshut** findet am 3. und 4. Juli der 29. babilische Pioniertag statt.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Homburg v. d. S., 22. April. Gestern nachmittag machte das Kaiserpaar in Begleitung des Landrats und des Oberbürgermeisters einen Rundgang durch den Kurpark. Am Nachmittag gegen 6 Uhr fuhren die Majestäten mit der Prinzessin nebst Gefolge nach Schloß Friedrichshof und kehrten zu Fuß auf dem Kaiserin Friedrichsweg zurück. Das Wetter ist regnerisch.

Homburg v. d. S., 22. April. Seine Majestät der Kaiser hörte heute vormittag den Vortrag des Chefs des Zivilkabinetts. Um 11 Uhr unternahmen die Majestäten mit der Prinzessin Viktoria Luise und dem Gefolge einen Spazierritt.

Schwerin (Mecklenburg), 22. April. Ihre königliche Hoheit die Großherzogin ist kurz nach 2 Uhr von einem Prinzen entbunden worden.

Berlin, 22. April. Die Bekanntgabe des Ergebnisses der Abstimmung über den Schiedspruch in der Baugewerbekrisis wird im Laufe des heutigen Tages erfolgen. Man erwartet, daß es gegen eine nicht unerhebliche Minderheit ausfallen wird. Allerdings rechnet man mit einer lebhaften Debatte und ein Konflikt im Lager der Arbeitgeber scheint nicht ausgeschlossen.

Strasburg i. G., 21. April. Im Landesauschuß von Elsaß-Lothringen wurde heute das Lotteriegesetz mit großer Mehrheit angenommen, durch das Elsaß-Lothringen in die preussische Staatslotteriegemeinschaft einbezogen wird, nachdem Preußen infolge von Verhandlungen die ursprünglich garantierte Mindestrente von 450 000 M. auf 550 000 M. erhöht hat. Diese ist auf fünf Jahre festgelegt. Später soll Elsaß-Lothringen für jedes im Lande verkaufte Los 40 M. erhalten. Der Vertrag soll für 20 Jahre gelten. Die Regierung wurde beauftragt, zu versuchen, von Preußen die Garantie für die Mindestrente noch für eine längere Zeit als fünf Jahre zu erhalten und die Zeitdauer des Vertrags von zwanzig auf fünfzehn Jahre abzukürzen.

Wien, 22. April. Abgeordnetenhause. Der Finanzminister wiederholte, daß er sich bei der Emission von Anleihen an alle Kreise der Bevölkerung wenden werde. (Beifall.) Nächste Sitzung Freitag vormittag.

Wien, 22. April. Der Gemeinderat hat den 1. Vizebürgermeister Dr. Neumayer mit 129 von 146 abgegebenen Stimmen zum Bürgermeister gewählt.

Paris, 22. April. Der frühere Präsident Theodor Roosevelt, der gestern hier eintraf, und der Minister des Äußern Pichon tauschten gestern nachmittag Besuche aus. Herr und Frau Roosevelt statteten dem Präsidenten Fallières einen Besuch ab, den dieser später mit seiner Frau erwiderte.

London, 22. April. Unterhaus. Eine Szene wilder Aufregung erfolgte gestern während der Debatte über das Verhalten Sir Robert Andersons, des früheren Chefs der Geheimpolizei, dessen im „London Magazin“ erschienener Artikel „Barnellismus und Verbrechen“ Aufsehen erregte. Der Unionist Campbell machte in einer Rede die Bemerkung, es sei trotz der Entscheidung der Barnellkommission noch eine offene Frage, ob Barnell mit den berüchtigten Mordparfümherstellern in Verbindung stehe. Die Nationalisten und Ministeriellen forderten die augenblickliche Zurücknahme dieser Verdächtigung. Der Präsident erklärte dies für unnötig. Die Aufregung dauerte fort. Man wollte den Unionisten hinausweisen lassen. Der Präsident meinte, der Hinweis auf einen Toten sei für kein anwesendes Mitglied eine Beleidigung. Es wurde dann ein Antrag betr. Schluß der Sitzung angenommen.

Moskau, 22. April. Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Heinrich von Preußen ist hier eingetroffen.

Konstantinopel, 22. April. Aus einer Darstellung des Wali von Tripolis über die Vorgänge in Kawa geht

hervor, daß französische Truppen eine Anzahl Angehöriger des Tibustammes, die einen Teil der Karawane bildeten, töteten. Der Ministerrat ist in Paris vorstellig geworden.

Teheran, 22. April. Die Lage im Süden Persiens hat sich verschlechtert. Die Stämme der Kuren und Kadscharen, sowie der Scheik Kasal haben sich gegen die Bakhtiaren vereinigt. Der Gouverneur von Isfahan hat zwei Anhänger Garib Khans auf grausame Weise hingerichtet lassen.

Verschiedenes.

„P. II.“, „M. I.“ und „Z. II.“ auf der Fahrt von Göttingen nach Homburg.

Göttingen, 22. April. Das Luftschiff „P. II.“ ist 10.50 Uhr aufgestiegen, eine Viertelstunde später „M. I.“ Beide Luftschiffe kreuzten in der Nähe der Halle. 11.25 Uhr ist „Z. II.“ aufgestiegen. Um 11.50 Uhr passierten die Luftschiffe Bonn. 12.15 Uhr Sonne, 12.45 Uhr Andernach. Die Luftschiffe wurden 12.50 Uhr in Neuwied gesehen, um 1 Uhr in Coblenz. Sie nahmen Richtung landeinwärts Ems zu. Bald nach 1 Uhr flogen die Luftschiffe an Ems vorüber, und zwar in östlicher Richtung.

Bingen, 22. April. Soeben 1.50 Uhr fahren die drei Luftschiffe über Bingen.

Mainz, 22. April. Um 2.15 Uhr kamen die drei Luftschiffe rheinaufwärts in Sicht. Sie näherten sich in flotter Fahrt der Stadt, über welcher sie gegenwärtig 2.25 Uhr schweben.

Wiesbaden, 22. April. Um 2.35 Uhr schwebten die drei Luftschiffe über Wiesbaden. Sie flogen über das Kurhaus hinweg in der Richtung auf Homburg v. d. S. Nach etwa zehn Minuten kamen die Lufttreuger aus dem Bereich der Stadt.

Homburg v. d. S., 22. April. Um 3 Uhr traf Seine Majestät der Kaiser im Automobil auf der Landungsstelle ein. Bald darauf erschienen auch Ihre Majestät die Kaiserin und die Prinzessin Viktoria Luise. Als „P. II.“ um 3/4 4 Uhr gelandet war, begaben sich die Majestäten sofort zur Gondel. „M. I.“ landete um 4 Uhr 7 Min. „Z. II.“ um 4 Uhr 27 Min. Die Landungen gingen glatt von statten.

Berlin, 22. April. Professor Dr. Robert Koch, der vor einigen Tagen von Herzschwäche befallen wurde, befindet sich auf dem Wege der Besserung.

Göttingen, 22. April. Der an dem Eisenbahnunfall in Mülheim schuldig erachtete Lokomotivführer Garbs ist gestern gegen Stellung einer Kaution von 20 000 M. aus der Haft entlassen worden.

Wilhelmshaven, 22. April. Bei der Kohlenübernahme auf das Linien Schiff „Jäger“ röh heute morgen die Trösse, so daß die ganze von ihr getragene Kohlenlast in den Kohlenkran zurückfiel. Durch die herabfallenden Kohlenmassen wurden sieben Mann, ein Bootsmannsmaat, ein Obermatrose und fünf Matrosen getroffen und zum Teil schwer verletzt. Alle mußten ins Lazarett verbracht werden.

Strasburg, 21. April. Die „Strasburger Korrespondenz“ meldet: Zur Vornahme unvorhergesehener und unaufschiebbarer Dichtungsarbeiten wird der Colmarer Kanal von der Abzweigung aus dem Rhein-Rhone-Kanal bis zur Ill-Schleufe bei Colmar in der Zeit vom 24. April bis zum 3. Mai d. J. für die Schifffahrt gesperrt werden. Während der Sperrzeit können die leeren und beladenen Schiffe im Colmarer Hafen Aufenthalt nehmen. Die Schifffahrt auf dem Rhein-Rhone-Kanal bleibt ungehindert.

Wiesbaden, 22. April. Die Stadtverwaltung von Wiesbaden wird mit Unterstützung der Landesverwaltung vom 1. Mai bis 30. Juni d. J. in den dazu geeigneten Räumen des eben vollendeten Neubaus der städtischen höheren Mädchenschule eine Ausstellung von Werken der Malerei der Graphik und der Plastik elsass-lothringischer Künstler veranstalten, wie eine solche seitens der Landesverwaltung im Jahre 1908 zum ersten Male in Strasburg organisiert worden war. Welchen Anhang diese Veranstaltung unter den Künstlern, die entweder in Elsaß-Lothringen geboren sein oder daselbst ihren Wohnsitz haben müssen, damals gefunden hat, lassen die Anmeldungen zur diesjährigen Ausstellung erkennen. Wohl keiner der besannten Namen fehlt.

Rotterdam, 22. April. Der Frachtdampfer „Commalesdyt“ der Holland-Amerika-Linie steht in Flammen und gilt als verloren.

Paris, 21. April. Aus Charleville wird zu dem Fluge des Aviatikers Sommer, bei dem der Zweiflügler 4 Personen trag, weiter gemeldet: Bemerkenswert ist, daß der Zweiflügler, der mit Einschluß des Besatzungsrats ein Gesamtgewicht von 243 Kilogramm hatte, sich bereits nach 20 Sekunden in die Luft erhob.

Moskau, 22. April. Nach einer weiteren Meldung wurde festgestellt, daß die in der Uspeuskij-Kathedrale geraubten Kostbarkeiten einen Wert von ungefähr einer Million Rubel haben. Die geraubte Heiligenbildbelegung allein wird auf 200 000 Rubel geschätzt. Den gestohlenen Nimbus ziert ein großer Smaragd; auch aus den drei anderen Heiligenbildern sind die Brillanten ausgebrochen.

Jagodina (Serbien), 22. April. Durch heftige Regengüsse und plötzlich eingetretene Schneeschmelze sind das Moravatal und die Nebenflüsse seit zwei Tagen völlig überflutet. Der Bahnverkehr in der Nähe von Jagodina ist völlig unterbrochen. In Kragejebac wurden viele Häuser weggerissen. Über dreißig Personen sind umgekommen.

Newport, 22. April. Mark Twain, der schon längere Zeit leidend war, ist gestern gestorben. — Der auch in Deutschland allbekannte amerikanische Humorist Mark Twain oder, wie er mit seinem richtigen Namen hieß, Samuel Langhorn Clemens, war am 30. November 1835 zu Florida im Staate Missouri geboren. Er hatte ursprünglich das Druckerfach erlernt, schrieb aber bald selbst Artikel für Zeitungen und führte dann ein abenteuerliches Wanderleben, das ihn weit in der Welt umherführte. Nach seiner Rückkehr hielt er Vorlesungen an verschiedenen Orten und veröffentlichte dann das erste Bändchen seiner gesammelten humoristischen Skizzen, die ihn populär machten. 1867 machte er noch eine Reise nach Europa und einen Teil von Vorderasien und beschrieb dieselbe in dem halb ernsthaft, halb humoristisch-satirisch gehaltenen Werk „The Innocents abroad, or the new pilgrim's progress“ (1870). In der Folge setzte er seine Vorlesungen wie seine literarische Tätigkeit mit bestem Erfolge fort. Im Jahr 1884 gründete Mark Twain in Newport die Verlagsfirma Webster & Co., die jedoch fallierte, wobei er sein Vermögen einbüßte. Zugunsten seiner Gläubiger hielt er dann

Vorträge in Amerika und Europa. Fast alle seine Werke sind auch in deutscher Sprache erschienen.

Kairo, 21. April. Hier begann der Prozess gegen Wardani, den Mörder des Ministerpräsidenten Butros-Pascha.

Literatur.

Königin Luise. Ihr Leben, Wirken, Dulden und Sterben. Ein Lebensbild für Deutschlands Jugend, Volk und Herr gezeichnet von Ludwig Epstein. Volksausgabe in farbigem Umschlag mit Bildnis. 20 Pf., 50 Exemplare 8 M., 100 Exemplare 14 M. (Verlag von C. Bertelsmann in Gütersloh.) Mit lebhaftem Farben zeichnet Epstein ein Bild der edlen Königin Luise, anschaulich und anziehend, in knappen, kurzen Strichen, aber doch auch manch köstlichen Einzelzug bietend. Am 19. Juli d. J. jähet sich zum 100. Mal der Todestag der Unvergesslichen. Aus diesem Anlaß sollte das schmale Büchlein besondere Beachtung finden. — Von dem gleichen Verfasser erschien auch ein ausführliches Lebensbild (Preis 70 Pf.), das mit vielen guten Bildern ausgestattet ist.

Der deutsche Postüberweisungs- und Scheckverkehr. Einführung in die Postordnung vom 6. November 1908 unter besonderer Berücksichtigung der engen Beziehungen zwischen dem Post- und dem Reichsbank-Giroverkehr. Ein Ratgeber von E. Wacker, Postinspektor. Preis broschiert 1 M., gebunden 1.50 M. Verlag von Hermann Schneider Nachf., Köln i. Rh. — Das aus der Praxis heraus geschriebene Buch gibt einen knapp gefaßten, aber erschöpfenden Aufschluß über die den deutschen Post- und Scheckverkehr betreffenden Bestimmungen, soweit sie für das Publikum von Interesse sind. Der Verfasser bemüht sich, durch möglichst viele Beispiele das Verständnis für die an und für sich etwas spröde Materie zu fördern.

Familiennachrichten.

Geburten. Ein Knabe: V.: Bernhard Jöhnel, Schlosser. — Ein Mädchen: V.: Wilhelm Schiatti, Lagerdiener. — V.: Johann Luz, Zimmermann. — V.: Karl Fahrer, Schneidermeister. — V.: Georg Kopp, Schuhmacher.

Eheaufgebote. Kornel Erbacher von Hardheim, Ingenieur hier, mit Marie Wabergoll von Raftatt. — Karl Englert von Oberburg, Kaufmann hier, mit Frida Strack von Bruchsal. — Karl Brägel von Gochsheim, Bahnarbeiter hier, mit Frida Schöndhaler von Schwann. — Ernst Anna von Mannheim, Kellner hier, mit Elisabeth Thiel von Willingshausen. — August Spahr von Nellingen, Finanzassistent in Forstheim, mit Lina Gerstner von hier. — Ludwig Sommer von Heidelberg, Tagelöhner hier, mit Agnes Herzog geb. Kreis von Neudau. — August Kraus von Zwingenberg, Eisenbahnpraktikant hier, mit Mathilde Rast von Bruchsal.

Gefährliche. Eugen Vint von hier, Maschinenzüchter hier, mit Anna Weidner von hier. — Albert Beder von Bergshausen, Postbote hier, mit Marie Haas von Kuppenheim. — Albert Wolf von hier, Mechaniker hier, mit Anna Lauer von hier. — Adolf Wast von Enzthal, Packer hier, mit Mina Rothweiler von Bergshausen. — Leopold Platt von Denzlingen, Bahnarbeiter hier, mit Mina Köppler von Grünwettersbad.

Todesfälle. Katharine Schuler, Ehefrau. — Karl, V.: Karl Sieple, Fabrikarbeiter. — Emilie Weber, gewerbelos, ledig. — Wilhelm Belz, Schmied, Ehemann. — Christine Pfeifer, Ehefrau. — Maria Zeller, Witwe.

Großherzogliches Hoftheater.

Zu Hoftheater in Karlsruhe.
Samstag, 23. April. B. 52. Ab-Vorstellung. „Der Wildschütz oder die Stimme der Natur“, komische Oper in 3 Akten von Vorhing. Anfang 7 Uhr, Ende 10 Uhr.

Zu Theater in Baden.
Samstag, 23. April. 34. Ab-Vorst. Zum erstenmal: „Kollege Crampton“, Komödie in 5 Akten von Gerhart Hauptmann. Anfang 7 Uhr, Ende 10 Uhr.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydr. vom 22. April 1910.

Der Luftdruck nimmt heute von einem im Südwesten lagernden Maximum bis zu einer Depression ab, die sich über der Ostsee befindet; ein Minimum liegt über Oberitalien. Das Wetter ist in Deutschland meist trüb und regnerisch, dabei im Norden kühl, im Süden noch ziemlich mild. Die Herrschaft der Depression scheint sich noch weiter zu erhalten; es ist deshalb meist trübes und kühles Wetter mit weiteren Regenfällen zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden

vom 22. April, früh:
Lugano wolkenlos 13 Grad, Biarritz bedeckt 11 Grad, Perpignan wolkenlos 16 Grad, Nizza bedeckt 10 Grad, Triest wolkenlos 16 Grad, Florenz bedeckt 11 Grad, Rom wolkenlos 12 Grad, Cagliari wolkig 13 Grad, Brindisi wolkenlos 13 Grad, Sorla (Azoren) dunstig 15 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

April	Barom. mm	Therm. in C.	Windgeschw. in mm	Feuchtigkeit in Proz.	Wind	Witterung
21. Nachts 9 ^u II.	752.8	12.4	9.8	93	SW	bedeckt
22. Mrgs. 7 ^u II.	750.4	11.4	8.9	89		
22. Mittags. 2 ^u II.	749.1	8.0	7.8	98	N	Regen

Höchste Temperatur am 21. April 14.6; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 10.5.
Niederschlagsmenge, gemessen am 22. April, 7^u früh: 0.0 mm.

Wasserkand des Rheins am 22. April, früh: Schutterinsel 2.55 m, gestiegen 12 cm; Rehl 2.93 m, gestiegen 48 cm; Maxau 4.40 m, gestiegen 30 cm; Mannheim 3.36 m, gestiegen 6 cm.

Verantwortlicher Redakteur:
(in Vertretung von Julius Kay) Adolf Kersting, Karlsruhe.
Druck und Verlag:
G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Wenn Sie Ihr Kind
gesund, munter und geistig frisch sich entwickeln sehen wollen, so geben Sie ihm **Dr. Gommel's** Haematogen. Warnung: Man verlange ausdrücklich den Namen **Dr. Gommel.** Verkauf in allen Apotheken.

Fishels Schokoladen-Haus Milch-Schokolade Pfund 1.50 Speise- „ „ 1.50

Kaiserstrasse 100

Residenz-Theater

Waldstrasse 30

Waldstrasse 30

Programm: Samstag den 23., Sonntag den 24., Montag den 25. und Dienstag den 26. April 1910, ununterbrochen von 3 Uhr nachmittags bis abends 11 Uhr.

I. Teil.

Das Leben von Moses. Dram. Kunstfilm. 4. Teil. Der Sieg Israels. Reihenfolge der 15 Bilder im Programm.

Bange Zweifel. Rührendes Drama.

Komisches Potpourri. Tonbild.

Quer durch Norwegen, bis Christiana auf 1300 m Höhe. Die elektr. Bahn von Tramschawa bis Lökken. Ansicht von Trondhjem. Panorama von Hammerfest, der nördlichst. Stadt Europas. Bei den Lappländern.

Eine Großfürstenrunde. Drama.

Pathe-Journal: Der Streik der Straßenkehrer in Paris. Aviatiker Blériot und der Bürgermeister in Dover. Der Streik der Seeleute in Marseille. Das Motorboot-Meeting. Von der Terrasse aus konnten die zahlreichen Zuschauer die kunstvoll ausgeführten Wendungen beobachten und die Rennen verfolgen. H80

II. Teil.

Wut der Wellen oder die Sündflut an der Ligurischen Küste. Hochinteressante Naturaufnahme. Unter den Ortschaften längs der sonst steilen u. felsigen Küste ist besonders der Ort St. Stephan interessant, da er offenbar dem sicheren Untergang geweiht ist.

Die Abenteuer des Goldtals. Drama.

Eine italien. Hafenstadt. Interessantes Reise-Panorama.

Eine Reise nach dem Mars. Fantasie.

Willkommen für den Leetich, Vidniás etc.

FRANKFURT AM MAIN

TÜRCK & PABST'S

Lachs- u. Sardellen-Butter
Anchovy- u. Sandwich-Paste.

in Schlüsseltuben.

Für Jedermann eine gebrauchsfertige Delikatess.

Schwimm-Unterricht

wird streng nach Vorschrift erteilt und bitten wir um baldige Anmeldungen im

Friedrichsbad

Eltern, denen die Gesundheit ihrer Kinder am Herzen liegt, werden auf die regelmäßige Benutzung der Schwimmbäder ganz besonders aufmerksam gemacht. Das kalte Bad stärkt die Gesundheit und ist deshalb das beste Vorbeugungsmittel gegen alle Krankheiten.

Man beachte das kristallhelle, klare Wasser im Schwimmbassin.

Rackows Handelsschule, Frankfurt a. M.
(staatlich anerkannt)

1/2 u. ganzjährige Kurse zur Ausbildung für den kaufmännischen Beruf resp. zur Fortbildung in demselben.

Bekanntmachung der Lagerei-Berufsgenossenschaft.

Zum Rechnungsbeamten für den Bezirk der Sektion VII unserer Berufsgenossenschaft, welcher die Rheinpfalz, Württemberg, Baden, Elsaß-Lothringen und die Hohenzollernschen Lande umfaßt, haben wir Herrn Paul Sobell mit dem Wohnsitz in Mannheim ernannt. §§ 119 bis 124 des Gewerbe- Unfallversicherungs-Gesetzes vom 30. Juni 1900. § 59

Güddeutsche Eisen- und Stahl-Berufsgenossenschaft

Sektion IV.

Einladung.

Auf Grund der §§ 8 resp. 21 des Genossenschaftsstatuts beehren wir uns, die Mitglieder der Sektion zu der am

Samstag den 7. Mai 1910, vormittags 11 Uhr, im Effektenaal der Mannheimer Börse in Mannheim, E 4, 14/16 stattfindenden

fünfundzwanzigsten ordentlichen Sektionsversammlung ergebenst einzuladen.

Tagesordnung:

1. Erstattung des Geschäftsberichtes für 1909.
2. Rechnungsablage für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1909.
3. Wahl der Rechnungsrevisoren für 1910.
4. Aufstellung des Voranschlags für 1911.
5. Neuwahl der mit Ende 1910 aus dem Vorstände ausscheidenden Vorstandsmitglieder und deren Ersatzmänner.
6. Unvorhergesehenes.

Mannheim, den 21. April 1910.

Güddeutsche Eisen- und Stahl-Berufsgenossenschaft Sektion IV.

Der Vorsitzende des Vorstandes:
Carl Helmreich.

Bekanntmachung.

Verlosung städt. Schuldverschreibungen betr. Nr. 10645. Bei der dem Tilgungsplan gemäß vorgenommenen Ziehung der städt. Schuldverschreibungen des Anlehens vom Jahre 1895 sind folgende Stücke gezogen worden:

Lit. A. über je 1000 M.: Nr. 12, 34, 50, 179, 200, 487, 520, 542, 545, 576, 710, 782, 795, 842, 858.

Lit. B. über je 500 M.: Nr. 94, 379, 467, 509, 541, 564, 594, 599, 716, 738, 766, 816, 856, 865, 866, 892, 971, 972.

Lit. C. über je 200 M.: Nr. 44, 45, 150, 275, 383.

Dies bringen wir mit dem Anfügen zur Kenntnis der beteiligten Obligationenbesitzer, daß die Verzinsung der gezogenen Stücke mit dem 1. Oktober d. Js. aufhört.

Die Zahlung erfolgt von diesem Zeitpunkt an bei der Stadtkasse in Bruchsal, dem Bankhaus Zeit L. Homburger in Karlsruhe, bei der Pfälzischen Bank in Frankfurt a. M., der Rheinischen Kreditbank in Mannheim und deren sämtlichen Zweigniederlassungen gegen Rückgabe der ausgelösten Schuldverschreibungen, sämtlicher noch nicht verfallener Zinscheine und der Erneuerungsscheine.

Gleichzeitig geben wir bekannt, daß von den auf 1. Oktober 1907 verfallenen Schuldverschreibungen Lit. B. Nr. 578 über 500 M. noch aussteht.

Bruchsal, den 16. April 1910.

Der Stadtrat:
Stritt. Strohaber.

Färberei und chem. Wäscherei Ed-Printz

empfehlen sich zum

Reinigen u. Färben

Vorhängen aller Art
Möbelstoffen,
Portieren usw.

Telephon Nr. 63.

Mannheimer Lotterie

Ziehung

4. Mai 1910

von **50000** Bar. Darunter Haupttreffer von **Mk. 6000, 3500, 1500, 14 à 1000 usw.**, sowie mittlere Gewinne von **25000** Mk. Wert zusammen, unt. **Bargeld** sofort auszahl. Lose à 1, 11 St. = 10 Mk., erhältlich bei **Carl Götz, Karlsruhe.**

Handschuhe Krawatten Schirme Hosenträger

er pfählen

Ludwig Oehl

Nacht., Karlsruhe
112 Kaiserstrasse 112

Bürgerliche Rechtsstreite.

Konkursverfahren.

§ 64. Nr. 10792. Bruchsal. Über das Vermögen der Lands- und Gastwirt Andreas Weingmann Witwe, Therie geb. Wösch in Mingsolsheim, wurde heute am 21. April 1910, vormittags 10 1/2 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet, da die Gemeinschuldnerin zahlungsunfähig ist.

Der Rechnungsteller August Reim hier wurde zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 4. Juni 1910 bei dem Gerichte anzumelden.

Es ist Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlußfassung über die Beschickung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, auf

Samstag den 14. Mai 1910, vormittags 11 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Samstag den 25. Juni 1910, vormittags 11 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu

verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestande der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 14. Mai 1910 Anzeige zu machen.

Bruchsal, den 21. April 1910.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Raif.

Bekanntmachung.

§ 953. Heidelberg. Nach Abhaltung des Schlußtermins wurde das Konkursverfahren über das Vermögen des Händlers Umberto Gajola in Heidelberg, durch Gerichtsbeschluß von heute aufgehoben.

Heidelberg, den 15. April 1910.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 4: Arnold.

Bekanntmachung.

Das Verzeichnis der eines Grundbuchmäßigen Eigentumsnachweises entbehrenden Liegenschaften der Gemarkung Kürnbach, Amts Bretten, liegt vom 30. April 1910 bis 1. August 1910 in den Diensträumen der unterzeichneten Grundbuchbehörde zu Jedermanns Einsicht offen.

Wer Eigentümer eines im Grundbuch nicht eingetragenen Grundstücks zu sein glaubt, wird aufgefordert, Einsicht von dem Verzeichnis zu nehmen und seine Eigentumsansprüche beim Amtsgericht Bretten oder bei der unterzeichneten Grundbuchbehörde längstens innerhalb eines Monats nach Ablauf der oben bezeichneten Offenlegungsfrist anzumelden, widrigenfalls auf Anordnung des Amtsgerichts der im Verzeichnis als Eigentümer Vermerkte im Grundbuch als solcher eingetragen wird.

§ 60
Kürnbach, Amt Bretten, den 21. April 1910.
Die Grundbuchbehörde:
Henninger, Bürgermeister.
Raubinger, Ratfchreiber.

Bekanntmachung.

Bei Grob. Amtsgericht Wolfach ist eine

Kanzleihilfenstelle

bis 1. Mai l. J. zu besetzen. Eintritten 1000 M. und Abdriftgebühren.

Bewerber wollen sich sofort melden. Geschäftswegwarte Aktuar haben den Vorzug.

Wolfach, den 21. April 1910.
Groß. Amtsgericht.

Kohlenlieferung.

Die Lieferung unseres Bedarfs an Kohlen, und zwar:

100 000 kg la. Ruhrfettkohle, § 57
100 000 kg la. Ruhrkohle, § 57
soll im Angebotsverfahren vergeben werden.

Die Lieferungsbedingungen können auf unserem Geschäftszimmer, sowie auf demjenigen Grob. Amtsstelle Mannheim-Stadt eingesehen werden.

Bewerber um die Lieferungen haben in ihrem Angebot die Bedingungen ausdrücklich anzuerkennen. Die Lieferungen, vertehen sich frei Station Mingsolsheim.

Die Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens Freitag den 6. Mai l. J., vormittags 12 Uhr, um welche Zeit die Eröffnung der Angebote stattfindet, an die Grob. Verwaltung des poliz. Arbeitshauses Kislau einzuliefern. Die Zuschlagsfrist beträgt 14 Tage.

Kislau, den 18. April 1910.
Grob. Verwaltung des polizeilichen Arbeitshauses.

Bekanntmachung.

Zum Rechnungsbeamten für den Bezirk der Sektion VII unserer Berufsgenossenschaft, welcher die Rheinpfalz, Württemberg, Baden, Elsaß-Lothringen und die Hohenzollernschen Lande umfaßt, haben wir Herrn Paul Sobell mit dem Wohnsitz in Mannheim ernannt. §§ 119 bis 124 des Gewerbe- Unfallversicherungs-Gesetzes vom 30. Juni 1900. § 59

Bekanntmachung.

Zum Rechnungsbeamten für den Bezirk der Sektion VII unserer Berufsgenossenschaft, welcher die Rheinpfalz, Württemberg, Baden, Elsaß-Lothringen und die Hohenzollernschen Lande umfaßt, haben wir Herrn Paul Sobell mit dem Wohnsitz in Mannheim ernannt. §§ 119 bis 124 des Gewerbe- Unfallversicherungs-Gesetzes vom 30. Juni 1900. § 59

Stadtgemeinde Waldshut. Arbeits-Bergebung.

Die Stadtgemeinde Waldshut (Baden) vergibt zur Renovierung des oberen Stadtturmes die Unterfangungsarbeiten in Beton, teilweise in Eisen armiert.

Zeichnungen und Bedingungen können bei uns und bei Stadtbaumeister Käppler eingesehen werden.

Gefl. Gesamtangebot sind bis spätestens zum Eröffnungstermin am 3. Mai, nachmittags 4 Uhr, einzureichen. Bewerber oder deren Bevollmächtigte haben zum Eröffnungstermin Zutritt.

§ 61.21.
Waldshut, den 20. April 1910.
Der Gemeinderat:
L. Büchle.

Material-Berdingung.

Wir haben nach Maßgabe der Verordnung Grob. Finanzministeriums vom 3. Januar 1907 öffentlich zu vergeben die Lieferung von:

- a. Festwaren, als:
 - 1. Kessöl, Gasöl, Erdöl, Pflanzöl, Terpentinöl, Leinöl, Fußbodenöl, Schmierseife und Talg.
 - 2. Sonstiges Material:
 - Gruppe I: Hölzerne Rechen, Holzstiele, Reifigeben, Hanf, Bergschüre und Plombierseile.
 - Gruppe II: Vorhangstoffe, wollene, halbleinene Futterzeuge, Plüsch, Badleimwand, Segeltuch, Scheuertücher und Kohleleimwand.
 - Gruppe III: Badetleider, Fensterzugriemen, Nährriemen, Fußleder, Kreide, geschlemmte, Burgunderharz und Kolophonium.
 - Gruppe IV: Schüre, wollene, Nahl- und Nahlstühle, Nahlstühle, Schmierpolster, Wickengarn, Gurt, Fließpapier, Packpapier, Pappendeckel und Papierbandtücher.
 - Gruppe V: Glasstafeln in Kristallspiegelglas oder in weikem bayerischen Fabrikat und in gewöhnlichem Tafelglas.
 - Gruppe VI: Soda, gewöhnliche und falsinierte, Calcium-Narbid, Salznias, Salzsäure, Pariserjergel, Pariser-schwarz, Englischrot, Mennich, Ambra, Eisenmennige und Goldbeiz.
 - Gruppe VII: Alte Leinwand, Putzwolle, weiße, Schmirgelleinen, Glaspapier, Salband, arabischer Gummi, Zimmermannsbleie, Filz, schwarzer, Seegras, Kieselum und Drahtbürsten.

Die Lieferungsbedingungen und der Angebotsbogen werden auf portofreie Anfrage, in welcher die gewünschten Gruppen und Materialgegenstände angegeben sein müssen, von uns abgegeben.

Die Musterstücke können bei uns eingesehen werden; eine Zufendung derselben findet nicht statt.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Karlsruhe, den 16. April 1910.
Grob. Verwaltung der Eisenbahnmagazine.

Kilometerzeiger für den Personenverkehr der Bad. Staatsbahnen.

Zum oben bezeichneten Kilometerzeiger ist der Nachtrag XVII erschienen. Er enthält Entfernungen für den Haltepunkt Lindach, die am 1. Mai 1910, ferner für die Stationen Au (Ruzgatal), Forbach-Gausbach und Langenbrand-Weimersbach, die mit dem Tag der Eröffnung der Strecke Weissenbach-Forbach-Gausbach, der noch besonders bekannt gegeben wird, in Kraft treten.

§ 74
Karlsruhe, den 21. April 1910.
Grob. Generaldirektion der Badischen Staatsbahnen.

Güddeutsche Eisen- und Stahl-Berufsgenossenschaft

Sektion IV.

Einladung.

Auf Grund der §§ 8 resp. 21 des Genossenschaftsstatuts beehren wir uns, die Mitglieder der Sektion zu der am

Samstag den 7. Mai 1910, vormittags 11 Uhr, im Effektenaal der Mannheimer Börse in Mannheim, E 4, 14/16 stattfindenden

fünfundzwanzigsten ordentlichen Sektionsversammlung ergebenst einzuladen.

Tagesordnung:

1. Erstattung des Geschäftsberichtes für 1909.
2. Rechnungsablage für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1909.
3. Wahl der Rechnungsrevisoren für 1910.
4. Aufstellung des Voranschlags für 1911.
5. Neuwahl der mit Ende 1910 aus dem Vorstände ausscheidenden Vorstandsmitglieder und deren Ersatzmänner.
6. Unvorhergesehenes.

Mannheim, den 21. April 1910.

Güddeutsche Eisen- und Stahl-Berufsgenossenschaft Sektion IV.

Der Vorsitzende des Vorstandes:
Carl Helmreich.

Güddeutsche Eisen- und Stahl-Berufsgenossenschaft

Sektion IV.

Einladung.

Auf Grund der §§ 8 resp. 21 des Genossenschaftsstatuts beehren wir uns, die Mitglieder der Sektion zu der am

Samstag den 7. Mai 1910, vormittags 11 Uhr, im Effektenaal der Mannheimer Börse in Mannheim, E 4, 14/16 stattfindenden

fünfundzwanzigsten ordentlichen Sektionsversammlung ergebenst einzuladen.

Tagesordnung:

1. Erstattung des Geschäftsberichtes für 1909.
2. Rechnungsablage für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1909.
3. Wahl der Rechnungsrevisoren für 1910.
4. Aufstellung des Voranschlags für 1911.
5. Neuwahl der mit Ende 1910 aus dem Vorstände ausscheidenden Vorstandsmitglieder und deren Ersatzmänner.
6. Unvorhergesehenes.

Mannheim, den 21. April 1910.

Güddeutsche Eisen- und Stahl-Berufsgenossenschaft Sektion IV.

Der Vorsitzende des Vorstandes:
Carl Helmreich.

Güddeutsche Eisen- und Stahl-Berufsgenossenschaft

Sektion IV.

Einladung.

Auf Grund der §§ 8 resp. 21 des Genossenschaftsstatuts beehren wir uns, die Mitglieder der Sektion zu der am

Samstag den 7. Mai 1910, vormittags 11 Uhr, im Effektenaal der Mannheimer Börse in Mannheim, E 4, 14/16 stattfindenden

fünfundzwanzigsten ordentlichen Sektionsversammlung ergebenst einzuladen.

Tagesordnung:

1. Erstattung des Geschäftsberichtes für 1909.
2. Rechnungsablage für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1909.
3. Wahl der Rechnungsrevisoren für 1910.
4. Aufstellung des Voranschlags für 1911.
5. Neuwahl der mit Ende 1910 aus dem Vorstände ausscheidenden Vorstandsmitglieder und deren Ersatzmänner.
6. Unvorhergesehenes.

Mannheim, den 21. April 1910.

Güddeutsche Eisen- und Stahl-Berufsgenossenschaft Sektion IV.

Der Vorsitzende des Vorstandes:
Carl Helmreich.

Güddeutsche Eisen- und Stahl-Berufsgenossenschaft

Sektion IV.

Einladung.

Auf Grund der §§ 8 resp. 21 des Genossenschaftsstatuts beehren wir uns, die Mitglieder der Sektion zu der am

Samstag den 7. Mai 1910, vormittags 11 Uhr, im Effektenaal der Mannheimer Börse in Mannheim, E 4, 14/16 stattfindenden

fünfundzwanzigsten ordentlichen Sektionsversammlung ergebenst einzuladen.

Tagesordnung:

1. Erstattung des Geschäftsberichtes für 1909.
2. Rechnungsablage für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1909.
3. Wahl der Rechnungsrevisoren für 1910.
4. Aufstellung des Voranschlags für 1911.
5. Neuwahl der mit Ende 1910 aus dem Vorstände ausscheidenden Vorstandsmitglieder und deren Ersatzmänner.
6. Unvorhergesehenes.

Mannheim, den 21. April 1910.

Güddeutsche Eisen- und Stahl-Berufsgenossenschaft Sektion IV.

Der Vorsitzende des Vorstandes:
Carl Helmreich.

Güddeutsche Eisen- und Stahl-Berufsgenossenschaft

Sektion IV.

Einladung.

Auf Grund der §§ 8 resp. 21 des Genossenschaftsstatuts beehren wir uns, die Mitglieder der Sektion zu der am

Samstag den 7. Mai 1910, vormittags 11 Uhr, im Effektenaal der Mannheimer Börse in Mannheim, E 4, 14/16 stattfindenden

fünfundzwanzigsten ordentlichen Sektionsversammlung ergebenst einzuladen.

Tagesordnung:

1. Erstattung des Geschäftsberichtes für 1909.
2. Rechnungsablage für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1909.
3. Wahl der Rechnungsrevisoren für 1910.
4. Aufstellung des Voranschlags für 1911.
5. Neuwahl der mit Ende 1910 aus dem Vorstände ausscheidenden Vorstandsmitglieder und deren Ersatzmänner.
6. Unvorhergesehenes.

Mannheim, den 21. April 1910.

Güddeutsche Eisen- und Stahl-Berufsgenossenschaft Sektion IV.

Der Vorsitzende des Vorstandes:
Carl Helmreich.

Güddeutsche Eisen- und Stahl-Berufsgenossenschaft

Sektion IV.

Einladung.

Auf Grund der §§ 8 resp. 21 des Genossenschaftsstatuts beehren wir uns, die Mitglieder der Sektion zu der am

Samstag den 7. Mai 1910, vormittags 11 Uhr, im Effektenaal der Mannheimer Börse in Mannheim, E 4, 14/16 stattfindenden

fünfundzwanzigsten ordentlichen Sektionsversammlung ergebenst einzuladen.

Tagesordnung:

1. Erstattung des Geschäftsberichtes für 1909.
2. Rechnungsablage für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1909.
3. Wahl der Rechnungsrevisoren für 1910.
4. Aufstellung des Voranschlags für 1911.
5. Neuwahl der mit Ende 1910 aus dem Vorstände ausscheidenden Vorstandsmitglieder und deren Ersatzmänner.
6. Unvorhergesehenes.

Mannheim, den 21. April 1910.

Güddeutsche Eisen- und Stahl-Berufsgenossenschaft Sektion IV.

Der Vorsitzende des Vorstandes:
Carl Helmreich.

Güddeutsche Eisen- und Stahl-Berufsgenossenschaft

Sektion IV.

Einladung.

Auf Grund der §§ 8 resp. 21 des Genossenschaftsstatuts beehren wir uns, die Mitglieder der Sektion zu der am

Samstag den 7. Mai 1910, vormittags 11 Uhr, im Effektenaal der Mannheimer Börse in Mannheim, E 4, 14/16 stattfindenden

fünfundzwanzigsten ordentlichen Sektionsversammlung ergebenst einzuladen.

Tagesordnung:

1. Erstattung des Geschäftsberichtes für 1909.
2. Rechnungsablage für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1909.
3. Wahl der Rechnungsrevisoren für 1910.
4. Aufstellung des Voranschlags für 1911.
5. Neuwahl der mit Ende 1910 aus dem Vorstände ausscheidenden Vorstandsmitglieder und deren Ersatzmänner.
6. Unvorhergesehenes.

Mannheim, den 21. April 1910.

Güddeutsche Eisen- und Stahl-Berufsgenossenschaft Sektion IV.

Der Vorsitzende des Vorstandes:
Carl Helmreich.